

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

43

Wien, am 13. Februar 1934.

Presseempfang im Rathaus.

Der Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Minister Schmitz empfing heute die Vertreter der inländischen und ausländischen Presse, wobei er ausführte:

Die Bundesregierung hat gestern abends eine Verordnung beschlossen, welche die bisherigen bestehenden Organe der Wiener Gemeindeverwaltung (Gemeinderat, Stadtsenat und so weiter) auflöst und deren Funktionen einem Bundeskommissär überträgt. Ferner hat die Bundesregierung beschlossen, die Vollmachten eines Bundeskommissärs mir zu übertragen. Ich habe die heutigen Nachtstunden zur Vorbereitung meines Amtsantrittes verwendet und bin heute um 10 Uhr vormittags im Rathaus erschienen, wo ich die Führung der gesamten Wiener Gemeindeverwaltung in vollem Umfange übernommen habe.

Der allerweltsbekannte zwingende Anlass, der der Ausgangspunkt der Verfügungen der Bundesregierung war, ist der inzwischen in der Hauptsache bereits gescheiterte Versuch der sozialdemokratischen Partei, mit den Waffen in der Hand gegen die gesetzliche Autorität des Staates sich zu erheben. Der Obmann der sozialdemokratischen Partei aber hiess Karl Seitz und war bis gestern nachts Bürgermeister von Wien. Neben ihm haben andere hervorragende Persönlichkeiten der sozialdemokratischen Partei führende Stellungen in der Wiener Gemeindeverwaltung innegehabt. Diese Feststellung allein zeigt Ihnen, dass die verantwortungsvolle Regierung des Staates nicht anders handeln konnte als die Verwaltung der grössten Stadt des Landes, die daneben noch als Bundeshauptstadt der Sitz der Regierung und aller höchsten Behörden und Gerichte ist, aus den Händen von Aufrührern zu nehmen und in vaterlandstreue Hände zu legen. Wer die Verhältnisse in anderen europäischen Staaten kennt, muss mir beipflichten, wenn ich sage, dass die bisherige Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Wiener Gemeindeverwaltung kaum mehr ein Gleichnis in den Hauptstädten irgendeines anderen Staates hat. In fast allen Staaten verfügt die Staatsregierung auch in der Hauptstadt über den massgebenden Einfluss. Dabei denke ich nur an Paris, London, Brüssel und wo weiter. Die sozialdemokratische Partei Oesterreichs hatte die unruhige Zeit unmittelbar nach Krieg und Zusammenbruch dazu benützt, um sich in Wien eine unnatürliche und den Lebensinteressen des Staates zu-widerlaufende Machtposition zu schaffen. Damit ist es nun endgültig vorbei. Meine ersten Handlungen am ersten Tage der Amtsführung im Rathaus haben der Aufgabe gedient, den bisherigen Einfluss sozialdemokratischer Parteipolitik auf die Verwaltung durch erfahrene, tüchtige und verantwortungsvolle Magistratsbeamte zu ersetzen. An allen wichtigen Punkten der Gemeindeverwaltung im engeren und weiteren Sinne haben nunmehr pflicht- und gesetzestreue Beamte die Führung übernommen und das Versprechen der bedingungslosen Disziplin und der Hingebung an Vaterstadt und Vaterland durch Handschlag mir gelobt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Die uralte, wunderschöne und an Kulturgütern so reiche, volkswirtschaftlich so bedeutungsvolle Weltstadt Wien wird auch in der Zukunft eine autonome Verwaltung besitzen. Die Uebernahme der Geschäfte des Bürgermeisters und der anderen Organe der Wiener Verwaltung durch mich als den Bundeskommissär bedeutet also keineswegs einen Verzicht auf das uralte Vorrecht dieser Stadt, auf Selbstverwaltung, sondern bloss die Einordnung in die hohen Aufgaben des Vaterlandes. Dem Vaterland und der Stadt Wien selbst, in der auch ich von Kindesbeinen an aufgewachsen bin und die ich mit ganzem Herzen liebe, mit aller Kraft zu dienen, ist meine und aller Beamten, Angestellten und Arbeiter der Wiener Gemeindeverwaltung und deren Unternehmungen höchste Aufgabe. Der derzeitige Zustand der Gemeindefinanzen und der Organe der Verwaltung birgt eine Ueberfülle schon sehr drängender Reformen und Aufgaben. Nun, da die allerwichtigsten Kommandostellen mit Männern besetzt sind, von denen ich glaube, ihnen Vertrauen entgegenbringen zu dürfen, werde ich ungesäumt mit der Durchführung dieser Reformen beginnen und bin des Erfolges zuversichtlich. Ich weiss, dass die überwiegende Mehrheit der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Gemeinde Wien wie auch der gesamten Bevölkerung der Stadt mich dabei unterstützen wird ^{und} ich weiss auch, dass die Bundesregierung, deren Mitglied ich bin, entschlossen ist, das Beste in meiner Kraft Stehende aufzubieten, um zu verwirklichen, was der Traum meiner Liebe zu meiner eigenen Vaterstadt und zu meinem Vaterland ist, nämlich eine glücklichere, schönere, reichere Zukunft dieser uralten, an Kultur so reichen und wirtschaftlich so bedeutungsvollen Stadt.

Chefredakteur Dr. Friedrich Funder sprach sodann dem Bundeskommissär im Namen der Anwesenden Vertreter der in- und ausländischen Presse den herzlichsten Dank für die eben abgegebenen Aufklärungen

... und führte sodann weiter aus: wir können in dieser historischen Stunde sagen, ob wir nun Kinder sind oder nur Gäste dieser Stadt, dass wir aus der Liebe zu dieser Stadt alle das Bestreben haben, den Bundeskommissär in seiner grossen verantwortungsvollen Aufgabe zu vieles in unseren Kräften ist, zur Seite zu stehen. Der Herr Bundeskommissär kann versicht sein, dass die Presse wie bisher so loyal und so freudig an der Wiederaufrichtung des österreichischen Vaterlandes mitarbeiten und den Bundeskommissär in seinen Bemühungen stets unterstützen werde wo immer es nur sei.

Bundeskommissär Schmitz schloss sodann die historische Pressekonferenz mit Dankesworten an Chefredakteur Dr. Funder und die übrigen erschienenen Pressevertreter.